

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Lokalkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 72

Dienstag, den 23. Juni abends

26. Jahrgang 1914.

Bertha v. Suttner †.

Die Schriftstellerin Baronin Bertha v. Suttner, Trägerin des Nobelfriedenspreises ist gestorben.

Bertha v. Suttner ist am 9. Juni 1843 zu Prag als Tochter des Grafen Franz v. Kinsky geboren, der noch im gleichen Jahre als Feldmarschall-Leutnant und Kammerherr starb. Ihre Mutter war eine geborene Körner und stammte aus der Familie des Dichters gleichen Namens. Im Jahre 1876 verheiratete sie sich mit Gundaccar Freiherrn v. Suttner, der am 10. Dezember 1902 starb. Mit ihrem Gatten lebte sie neun Jahre im Kaukasus und befand sich auch sonst während ihrer Ehe viel auf Reisen. Ihr erstes, Buch »Das Inventarium einer Seele«, schrieb sie 1880 als Sieben- unddreißigjährige. Es folgten zahlreiche andere philosophische Bücher, Romane, Aufsätze in Zeitschriften.

Lotales.

* Gestern nachmittag gegen 4 Uhr ist Ihre Königliche Hoheit Frau Großherzogin Hilda von Baden zum Besuche der Frau Großherzogin Mutter von Luxemburg auf dem Königsteiner Schlosse eingetroffen. Heute nachmittag wird ihr hoher Gemahl, Großherzog Friedrich, gleichfalls eintreffen.

* Das Preussische Gesetz Blatt enthält heute den vom König von Preußen vollzogenen Vertrag wegen Uebergang des Cronberger Eisenbahn-Unternehmens an den Preussischen Staat und zugleich die Genehmigung des Eisenbahn-Anleihegesetzes. Gegeben Neues Palais, den 10. Juni 1914 und gegengezeichnet von sämtlichen Ministern. (Die offizielle Uebergabe dürfte sich nunmehr am 1. Juli vollziehen.)

* Auf Einladung des Herrn Regierungspräsidenten Dr. von Meißner fand am vergangenen Donnerstag, den 18. d. M. im Rathaus in Frankfurt eine Besprechung statt, wegen Herausgabe einer Sondernummer der Leipziger Illustrierten Zeitung für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Diese Nummer soll voraussichtlich Ende nächsten Jahres erscheinen und eine eingehende Schilderung aller landschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Regierungsbezirks bringen und dazu eine vornehme und künstlerische Ausgestaltung erhalten. An der Versammlung nahmen teil die Bürgermeister der Städte, Badeorte, ferner Vertreter des Handels und der Industrie. Es wurde beschlossen, zunächst mehrere Ausschüsse zu ernennen, denen Vertreter vom Städtetag, der Handels- und Handwerkskammern usw. des Bezirks angehören. In diesen Ausschüssen wurden sofort gewählt Professor Dr. Luthmer-Frankfurt und Professor Brütt-Cronberg.

* Herr Regierungspräsident Dr. v. Meißner Wiesbaden sollte nach der Meldung eines nassauer Blattes für den kürzlich frei gewordenen Posten eines Unterstaatssekretärs im Kgl. Staatsministerium vorgesehen sein. Wir haben gleich die Richtigkeit der schon so oft prophezeiten Veretzung und Beförderung des im ganzen Bezirk beliebten Verwaltungsbekannteten bezweifelt, und in der Tat hat die Entwicklung der Dinge uns Recht gegeben. Zum Unterstaatssekretär wurde Herr Regierungspräsident Heinrich in Lüneburg ernannt. Unser Regierungsbezirk wird also weiterhin unter der Leitung Herrn v. Meißner's bleiben.

* Die Cronberger Kirchweih wird in diesem Jahre am 5. Juli gefeiert. Sie wird wie seither

von denselben Leuten bezogen werden, die man schon seit 25 Jahren zu sehen gewohnt ist und deshalb den Kirchweihen in früheren Jahren gleichen wie ein Ei dem andern. Es gibt Menschen, die lieben die Beständigkeit und freuen sich über die Regelmäßigkeit eines Vorganges mit Recht, aber es gibt auch Leute, die die Abwechslung lieben. Mit der Aufmachung der Cronberger Kirchweih sollte man wirklich endlich einmal eine Aenderung eintreten lassen, ihr ein neues modernes Gewand geben und den Besuchern bieten, was nicht alltäglich, was nicht längst in die Rumpelkammer gehört. Man möge diese Frage endlich einmal in Erwägung ziehen. Gehalten wird die Kirchweih wie seither am Sonntag, Montag und Nachkirchweih-Sonntag und auch der übliche Mittwochstanz ist geblieben. Nur hat der Herr Polizeiverwalter angeordnet, daß Buden am Nachkirchweih-Montag nicht mehr zum Betrieb geöffnet werden dürfen.

* Im Jahre 1538 sandten die Cronberger Schützen einen Ladebrief an die Schützen in Büdingen zur Beteiligung an einem Preischießen. Nun feiert die Büdinger Schützengesellschaft in den Tagen vom 25. Juli bis 2. August 1914 ihr 500-jähriges Bestehen durch ein Jubiläumsschießen und große, einen erhebenden Verlauf versprechende Festlichkeiten, wozu auch die hiesigen Schützen eingeladen erhielten. Seit Jahresfrist sind die Büdinger Schützen im Verein mit ihrem hohen Protektor, dem Fürsten Wolfgang zu Hohenburg und Büdingen, der sich werktätig und opferfreudig um die Sache bemüht, mit Erfolg an der Arbeit, das Fest zu einem glanzvollen zu gestalten. Geplant ist ein historischer Festzug mit 12 Gruppen bei mehreren hundert Mitwirkenden und ein reizvolles, historisches allgemein verständliches Festspiel »Der Schützengilde Gründung«, das am Mittwoch, den 29. Juli nachmittags und am Sonntag, den 2. August nachmittags ausgeführt werden wird. Das Jubiläumsschießen ist bei moderner Schießeinrichtung mit hohen Preisen und wertvollen Ehrengaben bedacht. Der Wert der letzteren beläuft sich jetzt schon auf über 5000 M.

* Die ersten reifen Baumfrüchte, die Kirschen, sind als erfrischende Speise beliebt. Erfahrungsgemäß ist der Genuß dieser Früchte mit Gefahren verknüpft. Das Mitschlucken der Steine kann zu gefährlichen Erkrankungen des Darmes führen und ein Trunk Wasser nach dem Genuß von Kirschen den Tod zur Folge haben. Auch die Kirschensteine, die leichtfertig auf den Boden geworfen werden, verursachen nicht selten schwere körperliche Schädigungen. Es sei deshalb sowohl beim Genuß der Kirschen, als auch bei der Beseitigung der Steine Vorsicht geboten.

* Die Sonnenwendfeier auf dem großen Feldberg, veranstaltet von der Ortsgruppe Frankfurt a. M. des Alldeutschen Verbandes, erfreute sich eines regen Besuches aus der ganzen Umgegend. Die Feier begann um Mitternacht. Trompetentöne schmetterten laut und riefen aus den überfüllten Feldberghäusern zum Holzstoß. An die dreihundert Fackeln erleuchteten den Platz taghell, und tausendfach wurde nach kurzer Begrüßung durch den Vorstand der dreifache Heilruf auf Kaiser und Reich begeistert aufgenommen. Anstelle des Frankfurter Direktors Dr. Horn, Frankfurt, hielt Dr. Ritter, Mainz, die Feuerrede, deren Grundgedanke die Läuterung des völkischen Denkens und Tuns in echt

und rein deutschem Geiste war. Feierlich klang der Schargesang: »Es braust ein Ruf wie Donnerhall«. Das Sonnenwendfeuer flammte auf. Am Feuer sprachen die Vertreter verschiedener Vereine, u. a. des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, des Wandervogels, der fahrenden Gesellen, Turner, die Alldeutschen aus Frankfurt und Homburg v. d. H. usw. Das schöne Feuerlied »Flamme empor« beendigte die eindrucksvolle Feier.

* Der Gewerbeverein für Nassau hält eben seine 70. Hauptversammlung in Niederlahnstein ab. Der im Jahre 1845 gegründete Verein umfaßt 137 Lokalvereine, von denen 130 mit 210 Abgeordneten vertreten sind. Der Hauptversammlung gingen am Samstag und Sonntag vormittag Sitzungen des Zentralvorstandes und der Kommissionen voraus. Anwesend waren ein Vertreter des Ministers für Handel und Gewerbe, Vertreter der Regierung in Wiesbaden, mehrere Abgeordnete, Vertreter der Handels- und Handwerkskammer Wiesbaden. Den Vorsitz führte Rechtsanwalt Dr. Bidel, Wiesbaden. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein 11000 Mitglieder zählt. Die Schulen des Vereins wurden im Jahre 1913 von 13474 Schülern besucht. Aus dem Bericht über die Gewerbebeförderung ist zu entnehmen: Vom Gewerbeverein in Nassau sind für Gewerbebeförderungszwecke bereits 43670 Mark aufgewendet worden, wozu er vom Staat einen Zuschuß von 12000 M. und vom Bezirksverband 2000 Mark erhielt. Die im Programm vorgesehene Erweiterung und Schaffung neuer Gewerbebeförderungseinrichtungen verlangt neben einmaligen Kosten von 4970 Mark eine laufende Ausgabe von jährlich 23630 Mark, so daß sich in Zukunft die laufenden Ausgaben auf 66000 Mark stellen werden. Vom Gewerbeverein müßte fast die Hälfte der Kosten zu tragen sein. Der Bescheid des Staates steht noch aus, der Bezirksverband hat die Entscheidung ausgesetzt und Wiesbaden hat abgelehnt.

* Am Freitag Abend drang im Kurhaus Kronthal der ledige Zivilingenieur Klingelhöfer, welcher in den letzten Tagen durch seine Kneipskuren in dortiger Gemartung Aufsehen erregte, in das Zimmer der Inhaberin Hölz. Aus seinem zur Schau getragenen Benehmen hatte man es mit einem nervenüberreizten Menschen zu tun, weshalb seine Ueberführung, auf Veranlassung des durch Herrn Gendarmerie-Wachtmeister Wagner herbeigerufenen Sanitätsrat Dr. Spielhagen in eine Frankfurter Heilanstalt mittels Auto erfolgte.

* Sonnenfinsternis am 21. August. Nachdem die letzte in Mitteleuropa wahrnehmbare Sonnenfinsternis am 17. April 1912 stattgefunden hat, folgt die nächste in unserem Erdstrich sichtbare Sonnenfinsternis am 21. August d. Js. Sie wird nicht, wie ihre Vorgängerin, eine totale Finsternis sein, sondern nur eine zu zwei Dritteln, also etwa von dem Grade der Sonnenfinsternisse vom 30. August 1905 und vom 23. Mai 1900.

* Ueber eine gewaltige Verunkrautung der Felder haben unsere Landwirte in diesem Sommer zu klagen. Eine wahre Wildnis von Kornblumen, Raden, Mohn und Winden sieht man an vielen Stellen emporwuchern, vom Hederich gar nicht zu reden, der in diesem Frühjahr in ganz unheimlicher Weise die Getreidefelder heimsuchte. Die Landwirte helfen sich in der Regel damit gegen das Unkraut, daß sie dieses ausrupfen lassen und es

einfach beiseite werfen, wo es unter den Strahlen der Sonne auf dem trocknen Boden rasch verwelkt und absterbt. In diesem Frühjahr ist aber jenes Mittel erfolglos, denn auf dem feuchten Boden und bei den ewigen Regengüssen wächst die Pflanze weiter und das Uebel wird größer als vorher. Schön und interessant ist ja jetzt ein Gang durch die in bunten Farben prangenden Felder, der Landmann aber will nichts von dieser Schönheit wissen und wünscht die ganzen Kinder Floras dahin, wo der Pfeffer wächst.

* Im Kunstverein, Jungbühlstraße 8, wurde soeben neu ausgestellt ein großes Gemälde „Historia“ von Edvard Munch, welches bereits in Frankfurter Privatbesitz übergegangen ist, ferner werden an der gleichen Stelle neu gezeigt eine Serie von 50 Aquarellen von Ervin Bendl-Wien und 8 Gemälde von Max Liebermann. Die gegenwärtige Ausstellung des Kunstvereins dauert noch bis einschl. 28. Juni. Von dann ab werden die Räume des Kunstvereins zur Vorbereitung der Sommer-Ausstellung auf 3 Wochen geschlossen.

* Die feierliche Eröffnung der Frankfurter Universität ist für den 18. Oktober vorgesehen. An ihr wird auch der Kaiser teilnehmen. Wie verlautet, soll die neue Hochschule den Namen „Senden-berg-Goethe-Universität“ erhalten.

* Marinebesuch in Frankfurt. Am Samstag Abend 6 Uhr sind etwa 80 Marine-Untersoffiziere des 1. Geschwaders im Frankfurter Hauptbahnhof angekommen und von einem besonderen Empfangsausschuß freundlich aufgenommen worden. Man führte die Gäste zunächst nach dem Römer und dem neuen Rathaus, wo ihnen alles Sehenswerte gezeigt und erklärt wurde. Am Sonntag früh folgte ein Besuch der Museen, dann ging die Fahrt nach dem Palmengarten. Nachmittags wurde der Sachsenhäuser Berg und die Oberschweinstiege besucht und heute sollen einige größere Betriebe sowie die Saalburg besichtigt werden.

Kleine Chronik.

Bad Homburg. Gestern Abend wurde ein siebenjähriges Mädchen, das mit seinem Rad in ein Wagen der elektrischen Bahn hineinfuhr, überfahren. In schwerverletztem Zustande wurde das Kind unter dem Wagen hervorgezogen und ins Krankenhaus gebracht.

Eschborn, 20. Juni. Auf Anregung des Vereins zur Beschaffung ärztlicher Hilfe hat die Gemeindevertretung beschlossen, einen Beitrag aus Gemeindemitteln von M. 1000.— für das erste Jahr zu leisten, wenn ein Arzt sich dahier mit Hilfe des Vereins niederläßt. Wir sind hierdurch einen Schritt weiter gekommen und es ist mit Freuden zu begrüßen, daß sich die Mehrheit der Gemeindevertretung von der Notwendigkeit eines Arztes im Orte überzeugt hat. Es fehlt nur noch die Verpflichtung der Bürger, daß sie im Falle der Ansässigmachung des Arztes diesen als Hausarzt nehmen und entspr. Beiträge leisten.

Kristel, 21. Juni. Heute Mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde die hiesige Feuerwehr durch Sturmkläuten und Hornsignale alarmiert. Im Anwesen des Gastwirts Schnappenberger war auf unaufgeklärte Weise ein Brand ausgebrochen, der größere Dimension anzunehmen drohte. Durch das schnelle

und tatkräftige Eingreifen der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr ist es gelungen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, sodaß nur ein Teil des Hintergebäudes vernichtet wurde.

* Der kürzlich in Limburg beim Baden in der Lahn ertrunkene Th. L. hatte bei der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt (verbunden mit der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden) eine Lebens-Volks-Versicherung genommen. Obwohl die Versicherung erst ca. 2 Monate bestanden hatte, ist die volle Versicherungssumme jetzt an die Erben von der Nassauischen Landesbank ausbezahlt worden.

Friedberg, 22. Juni. Der Landwirt Heinrich Schuhmann fand heute nachmittag in einem Kornfeld ein zweijähriges Kind in völlig durchnäßigem und hilflosem Zustand. Die Frau eines gerade die Landstraße im Auto passierenden Oberleutnants aus Friedberg nahm das Kind mit und übergab es der Friedberger Polizei, die es dem Krankenhause übermittelte. Hier stellte sich heraus, daß das Kind heute morgen vom Krankenhause als gesund der eigenen Mutter übergeben wurde. Diese heißt Elise Böcher von Berstadt, ist 20 Jahre alt und ledig. Man nimmt an, daß sie sich des Kindes entledigen wollte, weil sie demnächst zu heiraten gedenkt. Sie scheint zuerst die Absicht gehabt zu haben, das Kind in einen Teich zu werfen, wagte es aber nicht auszuführen, weil sie von Arbeitern beobachtet wurde.

Mainz. Im Rötherhof fand Sonntag früh Generalappell statt, wo beschlossen wurde, den nächstjährigen Appell der Husaren in Frankfurt a. M. abzuhalten, gelegentlich des 20jährigen Bestehens des Frankfurter Brudervereins. Es formierte sich dann ein langer Festzug nach der Liedertafel, der am Gouvernament im Parademarsch vor den Spitzen der Behörden und dem Ehrenausschuß vorbeiging. In der Liedertafel vollzog sich der Festakt und die Weihe der Standarte. Der Verein ehemaliger 13er in Frankfurt war besonders gut vertreten. Den großen Saal füllte eine Menge von 2000 Personen. Zum erstenmale zeigte sich die Musf des Regiments mit den nunmehr fertiggestellten Pelzverbrämungen an den Dolmans. Der Gouverneur Excellenz v. Rathen erschien in Begleitung des von Berlin hierher geeilten italienischen Militärattachee Grafen v. Calderari und der gesamten Generalität. Nach einer Festouverture begrüßte der erste Vorsitzende des Vereins, Kriminalwachmeister Gg. Manns, die Behörden und Kameraden und gab einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins. Dann sprach Fräulein Gretel Manns den von Franz Herz verfassten Festprolog, der die Tage des Reiterdienstes verherrlichte. Die elf jungen Damen in blauer Husarenuniform, die die ebenso gekleidete Rednerin umstanden, sahen ganz reizend aus. Dann erfolgte die Standartenweihe und Uebergabe an den Verein durch den Kommandeur der 13er Husaren, Oberstleutnant Fehrn. von dem Busche-Haddenhausen in Diedenhofen. In einer kernigen Ansprache wies der Kommandeur auf die Bedeutung der Feierlichkeit hin und überreichte ein Bild der aktiven Kameraden und einen goldenen Fahnen Nagel.

Berlin, 22. Juni. Bezüglich der Eröffnung der Universität Frankfurt liegt ein an den Minister

der geistlichen pp. Angelegenheiten gerichteter Erlass vor, der lautet: Aus Ihrem Bericht vom 4. Juni d. Js. habe ich gesehen, daß die Zuwendungen zu Gunsten einer Universität in Frankfurt a. M. die Möglichkeit geben, sie aus eigenen Mitteln zu unterhalten. Da auch im übrigen die Vorbereitungen soweit gediehen sind, daß im Winterhalbjahr 1914/15 mit dem Unterricht begonnen werden kann, will ich nunmehr die Universität zu Frankfurt a. M. hierdurch in Gnaden errichten und genehmigen, daß sie in den Genuß der ihr zugewandten Rechte tritt.

Neues Palais, 10. Juni 1914.

Gez. Wilhelm R.

gez. von Trott zu Solz.

* Laßt euch nicht betrügen! Vor dem Anwesen der Anpreisung und des Betriebs von Trunksuchtmitteln warnt aus Anlaß eines bestimmten, auf Praxis zurückgehenden Schwindels dieser Art, der sich neuerdings breit macht, mit vollem Rechte das bayerische Ministerium des Innern. In der Bekanntmachung heißt es: „Vor diesem betrügerischen Unternehmen werden Unerschwarene gewarnt. Es gibt keine Arznei, welche die Trunksucht heilt, da diese meist in der Willensschwäche des Trinkers und seinen äußeren Verhältnissen begründet ist. Auf die segensreiche Tätigkeit der Trinkerfürsorgestellen wird hingewiesen.“ Schon in den letzten Jahren haben die verschiedenen Bundesstaatlichen Regierungen vor allen „Trunksuchtmitteln“ und angepriesenen Geheimturen usw. von Trinkern als vor wertlosem und teurem Schwindel nachdrücklich gewarnt. Die gemeinnützigen Trinkerfürsorgestellen ebenso wie die einzelnen Enthaltensvereine und die Trinkerheilstätten fassen auf Grund der wissenschaftlichen Erkenntnis und der praktischen Erfahrung die Sache am allein richtigen Ende an, indem sie mit allen Kräften bemüht sind, die Trunksüchtigen der völligen Enthaltensamkeit von allen geistigen Getränken zuzuführen. Nur in dieser liegt für die Alkoholkranken die Rettung für die Gegenwart und die Bewahrung für die Zukunft.

Barometerstand.

Uhr am	20. 6.	21. 6.
Sehr Trocken	79	79
Befändig	78	78
Schön	77	77
Veränderlich	76	76
Regen, Wind	75	75
Viel Regen	74	74
Sturm	73	73

— Das Reisegepäck beschwert es nicht, wenn den notwendigen Gebrauchsgegenständen auch Maggi's Würste, Suppen und Bouillonwürfel beigefügt werden. Sie sind die beste Hilfe bei der Selbstbeförderung, und man braucht nicht viel Zeit mit Kochen zu verlieren.

Brauch u. Sitte in der Lahngegend.

Wer über Brauch und Sitte schreibt, der kann nicht in der Gegenwart stehen bleiben, er muß in die Vergangenheit zurückgreifen, in der das deutsche und so auch das nassauische Volkstum weit eigenartigere Blüten getrieben hat als heute. Unsere Zeit läßt volkstümliche Eigenart nicht mehr aufkommen; sie vernichtet aber auch jede eigenartige Erscheinung des Volkstums. Wenig genug hat sich von den Sitten und Gebräuchen unserer Vorfahren in die Gegenwart herübergerettet, und das Wenige unterliegt — das kann kaum mehr zweifelhaft sein — über kurz oder lang ebenfalls vollständigem Verfall.

Auch in der Gegend der Lahn sind die alten Bräuche und Sitten, soweit sie sich überhaupt noch erhalten haben, im Untergang begriffen. Es ist möglich, daß einige der Bräuche, die ich nachstehend schildere, inzwischen bereits verschwunden sind. Denn zwischen der Zeit, in der sie aufgezeichnet wurden, und dem heutigen Tage liegen bereits einige Jahre, und wenige Jahre genügen oft, um auf diesem Gebiete erhebliche Veränderungen hervorzurufen.

Vor allen kirchlichen Festen gab das Weihnachtsfest von jeher ganz besonders Gelegenheit zu allerlei Bräuchen. St. Nikolaus, der Bote des

Christkinds, fährt in einigen Orten des Kreises St. Goarshausen den etwas merkwürdigen Namen „Sadornes“ (Saturnus) und im Amt Kunkel wird er Hansruppert genannt. Im Unterlahnkreis begleitet er das Christkind als Gepäcksträger. Im Einrich spielten junge Burschen den Nikolaus, der unter anderem auch gebadene Hasen an die Kinder verschenkt, die zu diesem Zweck massenweise hergestellt werden. Vor 15 Jahren wurden im Einrich die Heiligen drei Könige meistens von jungen Leuten dargestellt, die bei ihrem Umgang folgendes Lied sangen:

„Hier sind die drei Weisen aus dem Morgenland,
Der liebe Gott hat sie herabgesand,
Wir bitten um eine kleine Gab',
Und gehen dann gleich wieder ab.“

Hatten sie ihr Geschenk, so bedankten sie sich:
„Ihr habt uns eine Berehung gegeben,
Die kommt jetzt in diesen Säckel hieneben,
Der liebe Gott wird sie euch doppelt wiedergeben.“

Ein eigenartiger Pfingstbrauch herrscht in Oberlahnstein, das Aufhängen der „Eierkrone“. Die Eierkrone ist ein krantzartiges Gebilde, welches die Jugend gemeinsam aus Draht oder anderem biegsamen Material herstellt und rings mit Eierschalen und Buchsbaum schmückt. Auf die Spitze werden drei, auf den äußeren Rand der Krone vier Fähn-

chen gesteckt. Vom äußeren Rand hängen zwölf lange Stränge aus Eierschalen und Papierstreifen herab, während ein erheblich längerer Strang aus der Mitte der Krone hervorkommt. Diese Eierkrone wird in der Nacht vor Pfingsten an einem an zwei gegenüberstehenden Häusern angebrachten Strang derart befestigt, daß sie über der Straßenmitte hängt. Am ersten Pfingsttag tanzen die Kinder unter der Eierkrone Ringelreihen, in den Abendstunden beteiligen sich selbst Erwachsene an dem Tanz. Man deutet die Eierkrone so: die drei obersten Fähnchen stellen die hl. Dreifaltigkeit, die unteren die vier Evangelisten, die zwölf Eierstränge die Apostel und der dreizehnte längere Eierstrang den hl. Geist dar.

Silvesterfeiern sind in Nassau allgemein üblich. Im Einrich bringen die Burschen den Mädchen in der Neujahrsnacht ein Ständchen; ein Musikus spielt die Knutsche, die anderen Jauchzen. Erscheinen die Mädchen am Fenster, so werden sie mit fröhlichem: „Prosit Neujahr! begrüßt. Für das Ständchen muß sich jedes Mädchen mit einer Wurst revanchieren. In den Wirtshäusern gibt es Brantwein-suppe, die aus großen Zimmschüsseln gelöffelt wird.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T.

Die Staats- und Gemeindesteuern sowie das Wassergeld für 1. Vierteljahr 1914; die Beiträge zur Landwirtschaftskammer, zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und zur Viehseuchenversicherung und zwar 40 Pfg. je Stück Rindvieh und 30 Pfg. je Stück Pferd gelangen vom 20. bis 30. Juni zur Erhebung. Gleichzeitig können Einzahlungen auf den Wehrbeitrag gemacht werden.

Cronberg, den 20. Juni 1914.

Die Stadtkasse. Kunz.

Auf Beschluß des Bundesrates findet im Deutschen Reiche am 1. Juli 1914 eine statistische Aufnahme der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei für menschliche und tierische Ernährung statt. Für die Aufnahmen kommen hier nachstehende Betriebe in Betracht.

- Landwirtschaftliche Betriebe mit 5 und mehr ha/ landwirtschaftlich benutzter Fläche einschließlich Pachtland (Äcker und Gartenland, Wiese, reiche Weide und Rebland).
- Gewerbliche Betriebe: Getreide-Mahl- und Schälmühlen, Bäckereien, Konditoreien, Pfefferküchler.
- Handelsbetriebe: Handel mit Getreide und Mühlenfabrikaten, Handel mit Hülsenfrüchten, Handel mit Futurage, Futter, Handel mit Kolonialwaren, Konsumvereine.
- Verkehrsbetriebe: Kommunal- und Privateisenbahnbetriebe, Personen- u. Frachtfuhrgeschäfte einschließlich Omnibusbetriebe, Straßenbahnbetriebe, Ausspannwirtschaften, Spedition.

Die Aufnahme soll die Vorräte an Weizen und Kernen, Spelz, Dinkel, Roggen, Menggetreide (Mengkorn, d. h. 2 oder mehrere Getreidearten im Gemenge und Mischfrucht, d. h. Getreide und Hülsenfrüchte gemischt), Hafer, Gerste, Mais, Mehl aus Weizen und Kernen (Spelz, Dinkel), einschließlich des zur menschlichen Ernährung dienenden Schrotts und Schrotmehls, Roggenmehl einschl. des zur menschlichen Ernährung dienende Roggenschrotts und Roggenschrotmehls, anderem Mehl (aus Gerste, Hafer, Mais oder Menggetreide), Graupen, (Rollgerste), Grieß, Flocken, Grütze (aus Hafer oder Gerste), Futtererbsen, Futtererbsenmehl und Kleie aller Art erfassen, die sich in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli d. J. im Gewahrsam der zur Angabe verpflichteten befinden haben.

Vorräte, die in fremden Speichern, Getreideböden, Schrammen und dergl. lagern, sind vom Verfügungsberechtigten nur dann anzugeben, wenn er die Vorräte unter eigenen Verschluss hat, andernfalls sind sie vom Verwalter der Lagerräume nachzuweisen.

Von der Erhebung sind die Vorräte, die sich als laufende Güter im Gewahrsam von Eisenbahnen befinden ausgeschlossen. Es wird besonders hervorgehoben, daß die Angaben nur für Zwecke der amtlichen Statistik verwendet werden, und ein Eindringen in die Einkommen- und Vermögensverhältnisse ausgeschlossen ist, zumal die von den Betriebsinhabern oder deren Stellvertretern gemachten Angaben den Ortsbehörden in einem verschlossenen Briefumschlage zu übergeben sind, der unerschlossen dem Königlich Preussischen Statistischen Landesamte zugeht, sodas für die Geheimhaltung der Angaben ausreichend gesorgt ist.

Cronberg, den 16. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pittsch.

Vor einigen Wochen sind hieselbst durch eine auswärtige Buchhandlung Bilderbibeln vertrieben worden. Die Käufer, meistens Frauen, wurden von dem Reisenden unter Vorpiegelung falscher Angaben zur Bestellung veranlaßt. In einigen Fällen hat sich der Reisende von den Frauen ihre Adresse aufgeschrieben, diese jedoch unter einen Bestellschein setzen lassen, sodas er, wenn auch ohne Absicht der betreffenden Frauen Bestellscheine in der Hand hatte. Aus der dann erfolgten Zusendung des Briefes sind den betreffenden Familien große Unannehmlichkeiten erwachsen.

Wir empfehlen diesen wiederholt, von derartigen Reisenden weder Bestellungen auf Bücher zu machen noch Bücher selbst zu kaufen. Die Bücher sind zu gleichen, meistens noch zu niedrigeren Preisen in jeder zuverlässigen Buchhandlung zu haben.

Cronberg, den 19. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung. J. V. Schulte.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 24. Juni 1914, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Cronberg öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung

- 1 Leiterwagen, 2 Kastenwagen,
anschließend 1 Sofa, 1 Nähmaschine, 1 Pfeilerschränken,
1 Kastenwagen, 1 Heuwender, 1 Schlitten.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Stadtwage.

Versteigerung voraussichtlich bestimmt.

Königstein i. T., den 22. Juni 1914.

Mohren, Gerichtsvollzieher.

Mammolshain i. T. „Zum Adler“. Gute Küche.
wein. Schattiger Garten. Größter Saal am Platz u. Klavier.
A. Letter.

Mögliche „Luxus-Gegenstände“

für Vereins- und Familien-Geschenke

empfehlte in reicher Auswahl

Heinrich Lohmann, Hofuhrenmacher.
Telephon 119.

Perfekte Schneiderin

hier fremd, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause. Näheres Exp.

Einfamilienhaus

oder

5 Zimmerwohnung

mit Garten sucht kinderloses Ehepaar sofort zu mieten. Näheres Expedition.

Zu vermieten

2 Zimmer m. Küche 1 möbl. Zimmer

Näheres Expedition.

Henkel's Bleich-Soda

für den Hausputz.

Frische Gurken

infolge großen Vorrats per Stück 15 bis 25 Pfg.

Tomaten per 40 Pfd.

Alles sonstige Obst- und Gemüse stets frisch zu den billigsten Tagespreisen.

Christian Eichenauer

Hauptstraße 2.

Stellung als Buchhalter,

Kontorist, Verwalter Filialleiter etc. bekleiden junge Leute (Damen und Herren) nach 2 bis 3 Monat gewissenhafter Ausbildung. In den letzten 3 Monaten fanden 30 Personen im Alter von 16—35 Jahren Stellung. Volksschulbildung genügt. Nähere Auskunft gratis Val. Colloseus, Frankfurt am Main, Edenhimer Landstraße 75 II Langjähriger Direktor u. Leiter größerer Handelsschulen.

Friedr. Haas

empfehlte sich zu

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfedern
und Daunenn
— Matrazendrell —
Daunenkörper u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Fernsprecher Nr. 175



Werk's Frischhaltungs-Artikel

wurden im verflossenen Jahre wieder mit den ersten Preisen ausgezeichnet.

Sämtliche Artikel stets vorrätig

Vertreter: Georg Maschke, Hauptstraße 22.
Bau- und Ladenspenglerei.



ADLER

FAHRRAEDER

Weltbekannte erstklassige Marke.

ADLERWERKE

vormals

Heinrich Kleyer A. G., Frankfurt am Main.

Vertreter: Josef Keil, Hauptstraße 4.
Telephon 123.

Danklagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Tode meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter sagen wir hiermit unseren

verbindlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen
Bernhard Martin
Gustav Martin
Minnie Martin
Karl Martin
Mathilde Martin
geb. Brunner
und 2 Enkel.

Kronthal-Seattle, 23. Juni 1914.

Danklagung.

für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer guten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Katharina Gottschalk
geb. Gräber

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Cronberg, den 23. Juni 1914.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke Blutarme usw. essen um zu gesunden, das echte Kaffeler

Simonsbrot

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei

Carl Gerstner Hoflieferant.



Pressen

zur Wein- und Obstweinbereitung mit Herkules-Druckwerk

Eisen- oder Eichenholzblet

Hydraulische Pressen

für Grossbetrieb mit 1 oder 2

aussahbaren Bieten.

Obst- und Traubenmühlen.

Fahrbare Mostereien.

Ph. Mayfarth & Co.
Frankfurt am Main.

Eduard BONN

Hauptstrasse 10

Telefon 30.



Der beste Einkoch-Apparat
REX

Conserven-Gläser

viele Millionen im Gebrauch.

Überall bevorzugt.

Dröyers Fruchtsaft-Apparat „REX“
für Gelee, Marmelade u. Säftebereitung
Salbe Kochzeit - 50%, Stromeriparnis.
Rex-Conservenglas-Gesellschaft
Bad Homburg.

Zur

Einmachs-zeit

empfehlen wir:

Gutzucker Pfund 22
große Hüte

Gutzucker Pfund 23
kleine Hüte

Gutzucker Pfund 24
lose gewogen

Gemahl. Zucker Pfund 21
u. **Erytall fein**

Viktoria Erytall grob
Pfund 23

Die Preise für Zucker ermäßigen sich bei Abnahme von 50 Pfd. um 1/2 & p. Pfd.

„ 100 „ „ 1 „ „
Pergament-Papier
Meter 15

do. Salycil-Papier
Rolle 15

Salycil-Pulver 10 Pak. 48
Wein- u. Einmach-Essig

liter 28 Fl. m. Gl. 40
Margarita-Essig 57

Flasche mit Glas
Essig-Essenz 34

Flasche mit Glas
do. m. Weinroma 50

Flasche mit Glas
Alle anderen Einmach-Artikel in bester Qualität zu billigen Preisen.

Schade & Füllgrabe

Hauptstraße 3 Telefon 103

Junges reinliches

Mädchen

von morgens 9 Uhr ab sofort gesucht. Villa Minerva, Hainst. 8.

Neuhling

sucht sofort. Hermann Zickwolf, Spenglermeister, Eschborn.

Acker

zu pachten gesucht. Näh. Exp.

Guterhalten. Klavier

zu leihen gesucht.

Villa Reichert, Cronberg.

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten bei **Friedrich Rapp sen.** Eichenstraße 29.

F. J. Schleifer

Cronberg i. Taunus.

Eis-Lieferung

vom besten Gebirgs-Quellwasser.

Das Saison-Abonnement beginnt am 1. Mai und endet am 30. September. Bis zum 1. Juni kann noch auf Saison abonniert und das versäumte Eis im Laufe des Sommers bezogen werden.

Das Monats-Abonnement kann jederzeit beginnen. Unterbrechung von acht aufeinanderfolgenden Tagen sind statthaft.

Mehrbezüge werden, sofern sie nicht als Nachlieferung gelten, zum Abonnementspreis extra berechnet

Vormittags ans Haus gebracht.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französ., Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: **Landwirtschaftsschule**

Ausgabe B: **Ackerbauschule**

Ausgabe C: **Landwirtschaftl. Winterschule**

Ausgabe D: **Landwirtschaftliche Fachschule**

Obige Schulen beruhen, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansichtsendungen ohne Kantzwang bereitwilligst.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Lebensversicherungen

der Nass. Lebensversicherungsanstalt

verwaltet durch die Direktion der Nass. Landesbank auf Godesfall, gemischte-, Aussteuer-, Militärdienst-Versicherung, Leibrenten-, Volks-, Kinder-, Hypothekentilgungs-Versicherung (Wichtig für Hypothekenschuldner).

— Keine Aufnahme- und Polizen-Gebühren. — Außerst günstige vorteilhafte Bedingungen, daß sie wohl schwerlich überboten werden können. Auskünfte erteilt und Anträge nimmt entgegen

J. A. Kunz

Frankfurterstrasse 11.

Telefon Nr. 23.

Brot- und Fein-Bäckerei Ph. Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

empfiehlt:

Kaffee- und Teegebäck
Torten u. Kuchen im Ausschnitt.

Spezialität: Samstag abend Stollen.